

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

21.5.1901 (No. 114)

darau, sondern auch auf dem bedauerlichen Umstande, daß die Sterblichkeit und namentlich auch die Kinderlosigkeit bei den geborenen Prinzen fortgesetzt zunehmen. Schließlich wird noch die Zeit kommen, in der das ganze große Berlin nur von solchen „Auserwählten“ bewohnt wird.

München, 17. Mai. Der Prinzregent hat nunmehr zum dritten und letzten Mal eine Begnadigung erlassen aus Anlaß seines 80. Geburtstages. Mit den letzten 396 betragen die Begnadigungen 1384.

Stuttgart, 18. Mai. Der Landtag hat den Antrag auf Einführung einer Einheitsmarke einstimmig an die Finanzkommission zu näherer Prüfung verwiesen. Ministerpräsident von Treutler teilte mit, daß zwischen Württemberg und dem Reich ein Meinungsaustrausch darüber stattfindet, ob unter Wahrung der Sonderrechte Württemberg eine geeignete Abrechnungsweise möglich sei. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen werde die Regierung seiner Zeit den Ständen Mitteilung machen. Der Plan einer Einheitsmarke wird jedenfalls bei denjenigen Widerstand finden, die der Ansicht sind, daß die Einführung einer Einheitsmarke nur ein Schritt näher zur Aufgabe der Selbstständigkeit der Königl. Württembergischen Post bedeute. Wir glauben indes nicht, daß die in mancher Hinsicht sehr wünschenswerte Einheitsmarke die Selbstständigkeit der Württembergischen Post gefährden könnte, vorausgesetzt, daß sich die geeignete Abrechnungsweise finden läßt.

Wies, 18. Mai. Der Kaiser machte gestern Abend vor der Abendtafel in Begleitung des Reichskanzlers einen längeren Spaziergang in der unmittelbaren Nähe des Schlosses Luitpold. Um 8 Uhr 20 Min. langte der kaiserliche Sonderzug von Luitpold kommend, beim Wartenhaus Tournebride an. Um 8 Uhr 30 Minuten langten die Herrschaften auf dem großen Leubusplatz bei Frescati an, wo die Truppen der Garnison aufgestellt waren. Der russische Botschafter und die Mitglieder der russischen Botschaft, die Nachts 1 Uhr hier eingetroffen waren, waren zu Wagen von Wies erschienen. Um 9 Uhr begann der Paradezug, bei dem der Kaiser sein Regiment vorbeiführte; der kaiserliche Statthalter führte das 9. Dragoner-Regiment vor und der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General v. b. Goltz begleitete die Pioniere. Um 10 1/2 Uhr war der Paradezug zu Ende. Während der Kaiser die Kritik abhielt, trat die Kaiserin nach dem Wartenhaus Tournebride und besichtigte dort den kaiserlichen Hofzug. Gegen 12 Uhr rückte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie und einer Eskadron der 9. Dragoner, welche die Standarten brachten, in Wies ein. Ausbald nach seiner Ankunft fand dortselbst die Konferenz betreffend die Stadterweiterung statt, welcher der kaiserliche Statthalter, Generaloberst Graf Daele, der Kriegsminister, der Gouverneur, der Chef des geheimen Zivilkabinetts Dr. v. Lucas, der neue Bezirkspräsident Graf Jepsell, der Bürgermeister Fror. v. Kramer und der Stadtkaufmann Bohn beiwohnten. Um 1 1/2 Uhr fuhr der Kaiser, der inzwischen russische Generaluniform angelegt hatte, vom Bezirkspräsidium nach dem Offizierskasino zu dem anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Russland stattfindenden Galabiner. Die Kaiserin ist vom Schlosse Luitpold nach Baden-Baden abgereist. Der russische Botschafter fuhr wieder nach Berlin. Beim Frühstück, an dem der russische Botschafter Teil nahm, führte der Kaiser ungefähr Folgendes aus:

Das heutige Festmahl und die Parade hätten eine besondere Bedeutung dadurch gewonnen, daß dieselben gleichzeitig der Geburtsfeier des Kaisers von Russland galten. Ausgehend davon, daß es eine alte und liebe Tradition des preussischen Heeres sei, die Festtage der russischen Monarchen mitzufeiern, erinnerte der Kaiser in seiner Ansprache daran, daß vor bald einem Jahre unter Zustimmung aller Mächte dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Oberkommando in China übertragen worden sei. Wenn jetzt Forderung vorhanden sei, daß das Gros der verbündeten Truppen bald in die Heimat werde zurückkehren können, so sei dies nicht zum geringsten Teile dem Vertrauen zu verdanken, welches der Kaiser von Russland dem Grafen Waldersee geschenkt und erhalten habe. Mit dem Wunsch, daß die in China zwischen allen christlichen Völkern bestehende Waffenbrüderschaft der großen Sache des Friedens zugute kommen möge, brachte der Kaiser am Schluß seiner Rede ein Hoch auf den Kaiser Nikolaus aus.

Ausland.

p. Schaffhausen, 19. Mai. Im katholischen Vereinshaus wurde heute Nachmittag vom Männer- und Arbeiterverein eine glänzende Versammlung abgehalten, an der mehr als 800 Personen teilnahmen. Die beiden Redner, Herr Viktor Reiser von Zug und Redakteur Baumberger von St. Gallen, verstanden es, drei Stunden lang durch ihre herrlichen Ausführungen die Zuhörer in Aufmerksamkeit zu erhalten; sie erzielten für ihre gediegenen Vorträge über schwebende Tagesfragen wohlverdienten Beifall.

Wien, 16. Mai. Die „Germania“ hatte in einem Leitartikel ausgeprochen, daß Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß der österreichische Ministerpräsident v. Körber den Albenischen gegenüber die Neigung gezeigt habe, er gebe ihnen die „Los von Rom“-Bewegung, soweit sie sich auf die katholische Kirche beziehe, frei. Diese schwer gläubige Nachricht wurde denn auch alsbald in der Wiener „Reichspost“ demontiert. Nun schreibt ein katholischer Korrespondent aus Oesterreich der „Kreuzzeitung“ in Berlin:

„Wies hat man sich darüber gewundert, daß die Regierung dieser Bewegung gegenüber die größte Zurückhaltung beobachtet. Darüber, daß antichristliche und antisemitische Momente in der Sache eine gewisse Rolle spielen, wenn auch nicht die alleinige, kann man sich in seiner Täuschung hingeben, und es wäre doch kindisch, anzunehmen, daß einzig allein die Regierung nicht erkenne, was Geistes- und Handlungsmotive erkennen. Für so naiv möchte ich die Mitglieder des Kabinetts Körber doch nicht halten. Wenn es es bis jetzt sorgfältig vermeiden haben, die staatsliche Dinge gegen die Bewegung zu schüttern, so werden sie doch unglücklich wissen, warum sie das nicht thun. Sie werden sich wohl gefragt haben, daß, soweit bei der „Los von Rom“-Bewegung wirklich religiöse oder ethische Momente ins Spiel kommen, eine Regierung überhaupt nicht thun kann, weil man griffige Anweisungen, sie mögen richtig oder unrichtig sein, heutzutage weniger als je mit materiellen Mitteln bekämpfen kann. Sie werden sich vielleicht auch des Wertes gewahrt haben, daß auch, inwieweit der Staat allenfalls durch seine Organe einwirken könnte, durch dieses Einwirken nicht viel Gutes zu erzielen wäre. Der Deutschösterreicher ist ein geborener Feind und läßt sich nicht leicht von irgend welcher Regierung irgend etwas vorreden oder abstreiten. Würde das Ministerium die „Los von Rom“-Bewegung mit administrativen Befehlen und den Mitteln der Staatsautorität zu be-

kämpfen trachten, so würde das Ergebnis wahrscheinlich kaum den Wünschen entsprechen. Welche Kreise der Bevölkerung, die jetzt der ganzen Bewegung fern stehen oder sich ablehnend verhalten, würden sofort das gewisse Fühlen fühlen, den Wunsch, der Regierung eine Lektion zu geben. Ein administrativ-politisches Einschreiten, eine scharfe Parteinahme der Regierung hätte vermutlich gerade den entgegengesetzten Effekt, den man sich in gewissen Kreisen davon verspricht. Ich kenne ein sehr hervorragendes Mitglied des österreichischen Episcopates, das in sehr drastischer Weise den Wunsch ausgesprochen hat, die katholische Religion und die Kirche nicht unter den Schutze der Herren Begirshauptleute gestellt zu sehen. Das andererseits das Ministerium sich in Sachen der „Los von Rom“-Bewegung mit der „allbenischen“ Parlamentsgruppe in irgend eine Verhandlung einzulassen und ihr insinuen die katholische Kirche preisgeben habe, um dafür die „Schönung“ der Dynastie einzutauschen, widerlegt sich doch durch seine innere Unwahrscheinlichkeit von selbst. Daß der Ministerpräsident mit den Führern der „allbenischen“ Gruppe verhandelt hat, wird wohl richtig sein, aber diese Verhandlungen sind eine Notwendigkeit, nachdem diese Gruppe in der Domanierkonferenz der deutschen Nation, mit der Herr v. Körber verhandelt, nicht vertreten ist. Diese Verhandlungen haben sich übrigens nur auf die den Reichsrath augenblicklich beschäftigenden wirtschafts-politischen Fragen bezogen. Herr Bismarck hat einmal gesagt, daß er es sich zur Regel gemacht habe, jedes Mitglied des Reichstages, das mit ihm in politischen Beziehungen zu sprechen wünsche, zu empfangen. Herr v. Körber mag sich auch auf den gleichen Standpunkt gestellt und sich zur Regel gemacht haben, mit jeder politischen Gruppe, die in einer empfindlichen politischen Frage mit ihm zu verhandeln wünscht, zu diskutieren. Daß er sich aber in Bezug auf Fragen staatslicher Art, auf Fragen dynastischer Art in irgend welche Erörterung oder gar in ein Handelsgeschäft eingelassen habe, daß er der katholische Premier eines katholischen Souveräns, kirchliche Interessen dynastischen, oder dynastische kirchlichen zum Opfer gebracht habe, das zu glauben, ist doch einfach widersinnig.“

Wien, 17. Mai. Die Unternehmung wegen der am 29. April in der Universität gegen Professor Fischer veranfaßten Kundgebung, die der besten Hörer aus dem Hörsaal vertrieben wurden, ist beendet. Der Senat der Universität, die Führer der Kundgebung für immer von der hiesigen Universität auszuschließen. Für morgen sind acht Subenten vorgeplant, gegen welche, wie verlautet, ebenfalls streng vorgegangen wird.

Wien, 18. Mai. Der Senat der Universität hat wegen der Kundgebung gegen den Professor Fischer 2 Hörer auf ein halbes Jahr ausgeschlossen, 6 andere erlitten Rügen.

Abbasia, 18. Mai. Das Königspaar von Rumänien trat heute früh die Rückreise nach Bukarest an. Zur Verabschiedung waren der Großherzog von Ungarn und die Vertreter der Behörden zugegen. Die Verabschiedung vom König von Griechenland fand gestern Abend statt. Die „Pana“ geht heute in See.

Paris, 18. Mai. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß die Regierung die Einberufung des Staatsgerichtshofes in der Angelegenheit des Grafen v. Saluce vermeiden wolle. In diesem Zwecke solle eine neue Unternehmung eingeleitet werden, welche zur Einstellung des Verfahrens führen dürfte. Der Präsident der Untersuchungskommission des Senates erklärte einem Berichterstatter, daß der Senat das Recht habe, die Anträge gegen v. Saluce fallen zu lassen.

Paris, 18. Mai. Die Teilnahme des russischen Botschafters an der Kaiserparade bei Wies erregt hier

ein lebhaftes Interesse, über dessen Richtigkeit wir heute noch kein fertiges Verdict fällen wollen und dessen Umstände in einer anderen Hülle des Hertz Herz wir mit Interesse entgegen sehen; er kann mit dem gebührenden Erfolg wohl zutreffen sein.

Die Sonntag-Vorstellung der „Meisterfänger“ ging vor einem dicht besetzten Hause vorüber und brachte uns zwei bedeutende Gänge, Herrn Scheidemann und Dresdener Hoftheater als „Hans Sachs“ und Herrn Friedrichs von Wahrenth als „Bedmeister“.

Ersterer als ein Künstler ersten Ranges uns wohlbekannt, gab seinen „Hans Sachs“ das richtige Kolorit, wie es ihm der Meister selbst verliehen, es war ganz die biedere ehrliche Natur dieses lungen Schusters und Poeten, dem auch der nötige ironische Zug nicht fehlte. Die Stimme, in der diesen Tage Klanglos und mollig, in der mittleren und hohen Hingenen frisch und von edlem Wohlklang, hielt bis zur letzten Note aus, und das Gesamtbild war darsichtlich wie gelanglich klar und leicht fahbar. Warum Herr Friedrichs als „Bedmeister“ gefiel so vielen nur martrite und des Defizienten stimmlich so sehr unrichtig, sei uns wie vielen andern auch schon er seiner Darstellung immer wieder neue „Mancen“ beigegeben; daß indessen sein „Bedmeister“ eine hervorragende Leistung ist, braucht wohl kaum noch einer Erwähnung. Die Damen Frau Mottl und Fraulein Tomshild, die Herren Gerhäuser, Büttard, Keller und Jäger, bis hinab zum Nachtwächter des Herrn Mark, Orchester und Chor griffen alle erfolgreich ein, um das herrliche Werk unter Herrn Mottl's bekannter Leitung wieder in seiner vollen Schönheit heranzutreten zu lassen.

Kirchliche Nachrichten.
Kapitel Oettingen. Während seines Aufenthaltes in Achern (17. Mai) hatte der Hochwürdigste Herr Erzbischof im Laufe des Nachmittags Herrn Oberamtmann v. Ehard, sowie Herrn Bürgermeister Oberdill Besuche ab. Auch die Anhalt Illenau besuchte Hochderfelde mit einem längeren Besuche. Der ertauschte Kirchenfürst gewann sich überall durch sein leutseliges Auftreten die Herzen Aller. Der Besuch des hohen Herrn bildet ein Markstein in der Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde Achern, möge derselbe für die Zukunft auch von diesem Segen begleitet sein! Abends kurz vor 5 Uhr ist Se. Excellenz von hier nach Oettingen abgereist. In seiner Begleitung befanden sich Herr Geistlicher Rath Dr. Vender, Herr Stadtpfarrer Krug, Herr Stadtpfarrer v. A. v. A., sowie Herr Pfarrer v. A. v. A. Unterwegs hatte der Oberste auch der Pfarrgemeinde Oberachern einen Besuch ab und hielt in der Kirche eine herrliche Ansprache, wobei er die Nothwendigkeit eines Kirchenneubaus hervorhob. Bei der Begrüßung auf dem Kirchplatz griff er diese Frage nochmals auf und ermahnte den Herrn Bürgermeister, er möge seine ganze Kraft einsetzen, daß recht bald eine stattliche Kirche den so schon am Eingange des prächtigen Oberthales gelegenen Ort ziere. Herr Bürgermeister Reiter versprach, soviel an ihm liege, dafür besorgt zu sein, meinte aber, seine Kraft reiche dazu allein nicht aus. Excellenz möge bei Befragung der Pfarrei nach Oberachern auch einen tüchtigen Pfarrei schiden. Schließlich ertreut über dies offene Wort des Bürgermeisters meinte Excellenz: mit weiderwilligem gutem Willen und mit Gottes Hilfe werde es schon gehen. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der hohe Herr mit seiner Begleitung, der sich noch unter Herr Pfarrer v. A. v. A. und Bürgermeister Reiter anschlossen, nach Kappelroden und Ottenhöfen weiter. Ueber die Firmung in Sasbach (16. d. M.) wird noch berichtet. Herrlich und ehrlich wurde Seine Excellenz von der ganzen Pfarrei in das reichgeschmückte Dorf geleitet. Die Gemeindevorstände, die Vereine, die Lehrer und Schüler der Benderschen Anstalt fehlten natürlich nicht; letztere brachte am Abend dem Obersten ein Ständchen und ließ ein feierliches Requiem aufführen. Am Freitag wurden 700 Firmlinge von hier, Sasbach und Ottenhöfen. Es war ein sehrer Arbeitstag für den Hochwürdigsten Herrn.

ein Künstler, der entschieden begabt, über dessen Richtigkeit wir heute noch kein fertiges Verdict fällen wollen und dessen Umstände in einer anderen Hülle des Hertz Herz wir mit Interesse entgegen sehen; er kann mit dem gebührenden Erfolg wohl zutreffen sein.

Die Sonntag-Vorstellung der „Meisterfänger“ ging vor einem dicht besetzten Hause vorüber und brachte uns zwei bedeutende Gänge, Herrn Scheidemann und Dresdener Hoftheater als „Hans Sachs“ und Herrn Friedrichs von Wahrenth als „Bedmeister“.

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.
Karlsruhe, 20. Mai.

v. St. Groß. Hoftheater. Samstag gastierte in „Cyrano von Bergerac“ ein Herr v. Umbach vom Stadttheater in Magdeburg in der Titellrolle. Der Künstler hatte nach einem Herrn Herz seine letzte Aufgabe und erreichte auch Kritiken feineswegs, dessen ungeachtet entwickelte er ein Talent, das sehr beachtenswert ist. „Cyrano“ ist für einen Schauspieler eine anspruchsvolle Rolle, diesem Menschen hat die Natur eine große schöne Seele gegeben, ihn aber auch zugleich einseitig und dadurch unfähig gemacht, sich seiner inneren Größe entsprechend zu entfalten. Die Qualen, die Cyrano in seiner Selbstverleugung für den geistlosen Christian die Neuwelt leidet, die heroische Art, wie er sie erträgt und schließlich doch erliegt, bilden den Inhalt der Komödie. Diese Gegensätze laugezeitig zu deuten, sei seiner Individualität anzupassen und sie verständlich zu machen, ist die Aufgabe des Schauspielers, die der Gast auch zum größeren Theile erfüllte. Was seine Leistung beinträchtigte, war eine stellenweise Entgleisung in der Diction, so zum Beispiel bei dem bekannten Duell mit Beren, ebenso im zweiten Akte, wo die Sätze nicht klar aneinander gehalten, zuweilen in einander verschwammen und deren Inhalt unverständlich wurde; auch der im Allgemeinen etwas larmoyant gehaltene Ton seines sonst wohlklingenden Organs ließ zuweilen die Gegensätze nicht scharf genug hervortreten, die uns gegen die Grausamkeit der Natur aufsehnen, die im Wesen des Helden sich ausleben und uns schließlich mit der schneidenden Ungerechtigkeit auslöshen. Herr v. Umbach ist

die Mehrzahl der Gewerbevereinsmitglieder diese Ausstellung sowieso besucht hätten, glaube der Vorstand doch, möglichst bald einen gemeinsamen Besuch veranlassen zu sollen, um den Mitgliedern zu ermöglichen, die Glasmalerei und Aenderungen zu vergleichen hat, in der Ausstellung selbst, an vorzüglichsten Werken deutscher Glasmalerei aus allen Zeiten, unter sachkundiger Führung betrachten zu können. Es wird für viele doch interessant und belehrend sein, einmal zu sehen, was unter „Paläestene-Glasmalerei“ mit ihren fimmernben, eigenartig starken Farbwirkung zu verstehen ist und das andermal die Wirkung der ganz neuen „Freilicht-Glasmalerei“ an Ort und Stelle zu beobachten und dabei den Vergleich zu ziehen über die Wirkung wirklich alter Glasmalerei z. B. aus dem Ebersteiner Schloß oder dem Freiburger Münster neben den in Zeichnung und Farbe modern empfundenen und in neuer Technik ausgeführten Glasmalereien. Nachdem die Ergebnisse der Glasmalerei mit Recht bald in jedem Hause, wenn auch oft nur in bescheidener Weise, sich eingebürgert haben und uns deren Werte namentlich im öffentlichen Staats- und Gemeinwesen zu Gesicht kommen, ist es doch wünschenswert für Jedermann, auch einigermaßen vertraut zu sein mit der Art und Weise, wie diese in Form und Farbe prächtig wirkenden Glasmalereien hergestellt werden. Der badische Gewerbeverein hat in anworfommender Weise eine sachkundige Führung zugesagt, und wird zweifellos die Befreiung der Gewerbevereinsmitglieder eine starke werden. Der Rundgang beginnt pünktlich um 4 Uhr Nachmittags.

— Von Hochschulen. An der Heibelberges Universität erlangte Fraulein Dohall aus Pausbüttel aus Grund ihrer Dissertation „Die Wortführung im Patois von Bournois“ vornehmlich in romanischer Philologie multa cum laude den philosophischen Doktorgrad. — Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Freiburger Universität hat am 18. d. M. dem Großh. Fabrikinspektor Fuchs in Karlsruhe, der vor einigen Wochen eine außerordentlich interessante und verdienstvolle Untersuchung über die Lage des Fabrikarbeiters in Pforzheim veröffentlicht hat, nach glänzend abgelegter mündlicher Prüfung die akademische Doktorwürde verliehen. — Der Gesamtanwärt der Freiburger Studentenschaft hat dem Freib. Voten“ zufolge mit 18 gegen 16 Stimmen beschlossen, am 21. Juni, am Tage der Sommerferien, eine „Bismarckfeier“ zu veranstalten. — Der bisherige wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. F. Doeg ist zum Direktorial-Assistenten bei dem königlichen Kunigewerbe-Museum in Berlin ernannt worden. — An der Leipziger Universität sind in diesem Semester zwanzig Damen mit Genehmigung des Ministeriums Hörsäle eine ausgefüllt worden. Abgesehen von 21 Damen, die schon in früheren Semestern den Hörsälen erlangt hatten, ihr Studium fort. — Aus Jülich wird berichtet: Die von der Stiftung „Schneider von Bartenfeld“ gestellte Preisaufrage „Geophysikalische Monographie der Lössvorkommen der Schwäbisch nach Entstehung, Aufbau und Beziehung zur Geschichte der Vegetation und Oekonomie des Landes“ ist von den Professoren Dr. J. Fröhlich und Dr. G. Schröder von Polytechnikum Jülich mit Erfolg gelöst worden. Die Preisrichter bezeugten die Arbeit der beiden Gelehrten als ein wissenschaftliches Wert ersten Ranges, das für die ganze Wissenschaft von Wert

Seine badische Chronik

Wasserdampfer, 17. Mai. Eine Doppeldecker kam dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer zur Abtheilung...

Wasserdampfer, 19. Mai. Nach dem statistischen Monatsbericht hatte unsere Stadt Ende März d. J. 142,940 Einwohner...

Von der Bergstraße, 19. Mai. Aus dem jetzigen Zustande der Arbeit sieht man, daß die Winterkälte den einzelnen Arbeitern doch sehr geschadet hat...

Baden-Baden, 17. Mai. Der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Morgen 7.50 Uhr nach Altenburg zurückgekehrt...

Baden-Baden, 19. Mai. Die Kaiserin ist gestern Abend 7 Uhr 42 hier wieder eingetroffen...

Freiburg, 19. Mai. Die Nachricht über die Erkrankung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Julius Mayer...

bedarf einer Milderung, indem derselbe nicht von einem Verzicht, sondern in Folge Herzschwäche von Herzkrämpfen am letzten Feiertag befallen wurde...

St. Georgen, 19. Mai. An Stelle des alten Denkmals, das i. J. beim Neubau des Rathhauses von seinem Standort entfernt werden mußte, soll hier ein neues Denkmal errichtet werden...

Freiburg, 19. Mai. In einer dieser Tage im „Eisen“-Hotel dahier unter dem Vorsitz des Herrn Handelskammerpräsidenten Benz von hier stattgefundenen Versammlung von Schwarzwalder Holzfabrikanten wurde die Vollfrage besprochen...

Schopfheim, 17. Mai. In einer außerordentlichen Generalversammlung beschloß gestern die Vorstandschaft Schopfheim die Errichtung eines eigenen Baugeländes...

Schopfheim, 19. Mai. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Antrag der Pfleger-Mühle durch die Stadt Schopfheim um den Preis von 42,000 M. voranschlägt...

Aus dem Wiesenthal, 19. Mai. Am Schmalzer Amtsbezirk wurde wegen Verbaues des Wälders ein gemeinsamer Gutshaus und die von Schmalz herbeiführt, den man für den Urheber des vor kurzem gemeldeten Einbruchdiebstahls im Bahnhof in Schopfheim hält...

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 15. Mai.

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an, als von dem Tage, an welchem das neue Grundbuch als angelegt angesehen ist, das Ortsstatut vom 11. Mai 1886 über die landgerichtliche Schätzung von Liegenschaften aufgehoben und dafür...

ein dem neuen Rechte entsprechendes Ortsstatut über die Schätzung von Grundstücken erlassen werde.

Unter Verwendung der für theilweise Erneuerung des Pfalters der östlichen Kaiserstraße im laufenden Jahre verfügbaren Mittel soll die nördliche Hälfte der Fahr- und Waldhornstraße neu gepflastert werden...

Die Groß-Generaldirektion der Staatsbahnen theilt mit, daß dem Wunsche des Bürgervereins der Südweststadt um Herstellung eines Fußwegüberganges über die Marzahnbahn im Zuge der Leopoldstraße aus dem betriebswirtschaftlichen Standpunkte nicht stattgegeben werden könne.

Es wird in Aussicht genommen, die Volksbibliothek in das Gebäude der Gewerkschaft, Bittel Nr. 23, zu verlegen, sobald diese in dem zu erbauenden neuen Gewerkschaftsgebäude untergebracht sein wird...

Denjenigen Schülern und Gensdarmen, welche im Jahre 1900 die Urheber von Beschädigungen an städtischem Eigentum bezw. von Entwendungen an solchen entdeckt und zur Anzeige gebracht haben, wird eine Belohnung von zusammen 200 M. aus der Stadtkasse bewilligt...

Dem Touristenklub „Schwalbe“ hier wird zur Beschaffung eines Ehrenpreises anlässlich des zur Feier der Bannerweihe am 21. Juli d. J. stattfindenden Preis-Tour ein Beitrag aus der Stadtkasse bewilligt...

Freigebende Baß solcher Güter mit der Bestimmung, deren häufig Geldbeträge ähnlicher Art nur noch in Fällen an herzerdientlicher Feit-Bewandlungungen zu gewähren.

Der Stadtrath beschließt, einer Anregung des Herrn Wihauers Josef Baumeister zu Folge, das Grab des auf dem umzagrabenden Leichenfelde 2 des neuen Friedhofes bestatteten Professors und Wihauers Karl Steinhilber († 1879) weiter zu erhalten und zu unterhalten.

Die Gelüste des Wihauers Heinrich Schmitt um Verlegung seiner Wirtshauslokalitäten mit Brautweinlokal vom Hause Schillingstraße Nr. 50 nach dem Hause Herrenstraße Nr. 4, des Wihauers Paul Belle um Erlaubnis zum Betrieb der Schillingstraße, Kellerei, Kellerei, Nr. 52, des Wihauers Friedrich Seibel um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Romadstraße Nr. 19 (Café Romad), des Wihauers Friedrich Forstner um Erlaubnis zum Brautweinlokal in seiner Wirtshauslokalität „Wadenia“, Argentinstr. Nr. 60, und der Frau Christiana Böhlinger um Verfrachtung ihrer Schenkwirtschaftslokalitäten werden Groß. Verlesamt undbestanden vorgelegt.

Karlsruher Ständebuch - Auszüge.

Geburten: 18. Mai. Clemens Schweiß von Widen, Magasinarbeiter hier, mit Rosa Maich von Gaggenau. - Karl Schorf von Waldsied, Wagenführer...

Todesfälle: 16. Mai. Ruise, alt 5 Monate 12 Tage, Vater Ludwig Weg, Schuhmachermeister. - 17. Mai. Friedrich Mayer, Kaufmann, ledig, alt 20 Jahre. - Lydia, alt 2 Jahre, Vater Peter Wambusch, Hofkammerwächter. - 18. Mai. Mar Maich, Kaufmann, gesch. Geymann, alt 28 Jahre.

Nöchin-Gesuch.

Die Stelle der hiesigen Anstaltsnöchin soll durch eine zur Leitung unserer ausgedehnten Küchenbetriebs befähigte, zuverlässige und thätige Persönlichkeit möglichst bald besetzt werden.

Gr. Heil- und Pflege-Anstalt.

Vergabe von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines Schulhauses in der Rebenstraße sollen die nachstehenden Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

- 1. Mauerarbeiten. 2. Dachdecken (a. Holztafeldeckung, b. Holzcementdeckung). 3. Beruharbeiten.

Städtisches Hochbauamt.

Goffine, Legenden.

Regensburger, Freiburger und Eisinger Ausgaben vorräthig bei C. Sartori's Nachfolg., Buchhandlung.

Katholisches Lehrungs-Patronat

zu Freiburg i. Br. Folgende Meister suchen Lehrlinge:

- 4 Kaufleute, 3 Buchbinder (1 ausw.), 3 Schreiner, 1 Mechaniker, 1 Installateur, 1 Schuhmacher, 1 Sattler und Lackierer, 1 Drechler, 2 Maler, 1 Schneider (1 ausw.), 1 Wägenmacher, 3 Tapezierer, 1 Metzger, 1 Bierbrauer.

Großes Lager vorräthiger Weiss- u. Rothweine.

Billige Eisweine im Faß und feine Jahrgänge in Flaschen. C. Jessen, Karlsruherstraße 29a, Karlsruhe.

Serdorfer Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1900-1901.

Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf den Gebieten: Physik, Chemie und chemische Technologie; angewandte Botanik; Meteorologie und physikalische Geographie; Astronomie und mathematische Geographie; Zoologie und Botanik; Forst- und Landwirtschaft; Mineralogie und Geologie; Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte; Gesundheitspflege, Medizin und Physiologie; Länder- und Völkerkunde; Industrie und industrielle Technik.

Freiburg im Breisgau. Litterarische Anstalt und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

Kirchen-Paramente, Vereins-Fahnen, Banner, Vereinsabzeichen, Schärpen, Fahnenbänder etc. etc.

Paramentengeschäft Geschw. Ruh in Emdingen. NB. Fertige Arbeiten zur Ansicht.

Verlangen Sie bei den hiesigen durch Plakate kenntlichen Niederlagen der Brauerei Sinner, Grünwinkel (Baden) deren vorzügliche helle u. dunkle Tafel- od. Exportbiere.

Cigarren-Verandhaus C. Münzer, Karlsruhe i. B., 62 Zähringerstraße 62 (früher Karl-Friedrichstraße 32).

Kein Laden. Kein Reisen. Keine Spesen. Den hochw. Herren Geistlichen der Erzdiöcese, den tit. Staats- (Gemeinde-) Beamten, Lehrern, Industriellen u. s. f. in Stadt und Land zur geistl. Kenntnissnahme...

Table with 2 columns: Cigar brand and Price per 100 pieces. Includes brands like Prinz Frederik, Altona, Edelweiss, Cometa, Meteor, Unerreicht, Japanesa.

W. Kern, Schirmfabrik, Kaiserstraße 139, Ecke Marktplatz. Saison-Neuheit 1901. Große Auswahl in eleganten Sonnenschirmen, sowie echten Wiener Neuheiten. Halbseidene Sonnenschirme.



W. Kern, Schirmfabrik, Kaiserstraße 139, Ecke Marktplatz. Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen: Sammlung älterer und neuerer Lieder zur Verehrung Gottes und der allerseligsten Jungfrau.

Wohlfahrts-Loose zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.

Ziehung 31. Mai bis 5. Juni 1901, 16870 Gewinne im Gesamtbetrag von 575000 M., Loose à 3.30 M., auswärts 3.50 M. franko, empfiehlt die Expedition des „Badischen Beobachters“.

Heinrich Lanz * Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen.



mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohpresse, Garbenbinder und Strohelevatoren.

Verkäufe in den Jahren 1895-1900 allein 5357 Lokomobilen, 2811 Dampf-dreschmaschinen.

Wer Stellung sucht, verlange die Deutsche Vakanzenpost!

Die letzten Wohlfahrts-Loose solange noch Vorrath.

Ziehung bestimmt 31. Mai bringt Geldgewinne von Mk. 100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 2 mal 10,000 u. s. w. im Ganzen 16,870 Gewinne mit total 500,000 Mark.

Loose à Mk. 3.30 (Porto u. Liste 80 Pfg. extra) zu beziehen durch die „General-Debit“ Lud. Müller & Co., Nürnberg - Berlin - München - Hamburg.

Patent-Bureau Karlsruhe, Kleyer, Patentanwalt.

Prächtige Bildchen von den heiligen Ordensstiftern.

Benediktus, Franziskus und Ignatius, auf einem Doppelblatt mit Gebeten zur Erinnerung von Ordensniederlassungen.

Haushälterin.

Geb. kath. Fräulein, gef. Alters, viele Jahre als Haushälterin thätig gewesen, auch in der Krankenpflege bewandert.

Fidelitas, Verein kathol. Kaufleute und Beamten.

Dienstag, 21. ds., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal Café Romad.

Bereinsabend.

Berantwortlich: Für den politischen Theil Josef Theodor Meyer.

Für die kleine badische Chronik, Lokales Vermischte Nachrichten und Gerichten Hermann Wähler.

Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Anzeigen: Heinrich Vogel.

Sammtliche in Karlsruhe. Notations-Druck und Verlag der Anzeigen-Gesellschaft „Wadenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Heinrich Vogel, Director.